

RÜSTUNG**(36) Peking interessiert an Senkrechtstartern**

Der stellvertretende Ministerpräsident Wang Chen hat gegenüber einer britischen Handelsdelegation angegeben, daß China am Kauf des britischen Senkrechtstarters Harrier interessiert sei. Harrier wird außer von den britischen Streitkräften auch von der amerikanischen Marineinfanterie geflogen. Die Äußerung Wang Chens soll, wie die chinesische Nachrichtenagentur NCNA meldete, während einer freundlichen Unterhaltung gefallen sein. Amerikanische Regierungsbeamte haben Skepsis gegenüber dem chinesischen Wunsch geäußert. Der Erwerb der Harrier-Senkrechtstarter wäre der erste bedeutende Waffenkauf Chinas im Westen. Die chinesische Äußerung ist aber auch deshalb interessant, weil Peking damit erneut seine Präferenz für britisches Flugmaterial ausdrückt. Der Verkauf von Rolls Royce-Flugzeugmotoren, die auch in chinesische Abfangjäger eingebaut werden könnten, hatte Ende 1975 zu Aufsehen geführt. Das amerikanische Einverständnis über die Lieferung der Spy-Motoren an China könnte übrigens auch ein Präjudiz für die potentielle Lieferung von Harrier-Senkrechtstartern an China geliefert haben (The Times, 5.11.77; Le Monde, 13.11.77).

(37) Neues Kampfflugzeug F-12

Nach Angaben der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo bereitet die VR China den Bau eines neuen Kampfflugzeuges F-12 vor. Die F-12, die aller Voraussicht nach 1980 in die Serienproduktion gehen wird, ist der sowjetischen MIG-23 entsprechend konstruiert und soll mit modernisierten Rolls Royce Spey Triebkraftwerken ausgerüstet werden. Die Höchstgeschwindigkeit der mit verstellbaren Tragflächen versehenen Maschine wird auf 2,3 Mach angesetzt. Besonderes Merkmal ist die kurze Start-Lande-Distanz des Flugzeuges, die mit rd. 600 m angegeben wird. Ebenso wie Chinas gegenwärtiges Hauptkampfflugzeug, die F-9, kann die F-12 Atombomben und Luft-Luftraketen tragen, dürfte jedoch sowohl in der Reichweite, Geschwindigkeit als auch in der Beweglichkeit wesentlich überlegen sein.

Interessant ist, daß die Auswahl der MIG-23 als Vorbild für den Bau der F-12 auf einem militärischen Kooperationsprotokoll beruhen soll, das der ägyptische Vizepräsident Husni Mubarak 1976 bei seinem Besuch in Peking unterzeichnete und das für China die Lieferung einiger an Ägypten gelieferter sowjetischer MIG-23 vorsah. Es wird angenommen, daß das Protokoll während des vorgesehenen Staatsbesuches von Sadat in Peking erweitert wird. Ägypten wird danach weitere MIG-23 an China liefern und als Ausgleich chinesische Ersatzteillieferungen für seine eigenen MIG-23 erhalten.

1977 hat die VR China rd. 40.000 t Aluminium in westeuropäischen Ländern gekauft. Fachleute vermuten, daß ein Großteil der Importe für den Bau der F-9 und der neuen F-12 gedacht ist. In der Zwischenzeit sind Klagen aus Großbritannien laut geworden, daß sich der Bau der entsprechenden Produktionsanlagen in China aufgrund chinesischer Verzögerungen in die Länge gezogen hätte (SWB, 16.Nov.1977).

AUSSENWIRTSCHAFT**(38) Kanton-Messe bricht bisherige Rekorde**

Mit einem geschätzten Gesamtumsatz von etwa 2,5 Mrd.US\$ hat die 42.Kantoner Exportmesse, die am 15.11.77 ihre Tore schloß, alle bisherigen Rekorde gebrochen. Einen weiteren Rekord gab es bei der Besucherzahl, die von Hsinhua mit mehr als 30.000 angegeben wurde. Nach Aussagen des chinesischen Messesprechers habe die Bundesrepublik mit 443 Besuchern unter allen europäischen Ländern an der Spitze gestanden. Im Mittelpunkt des Messegeschehens stand der Verlauf des Stahlgeschäfts, das von den meisten Besuchern als Sensation empfunden wurde. Bereits bis Messeschluß konnten die meisten europäischen Lieferanten seit vielen Jahren nicht mehr erzielte Höchstumsätze verbuchen. Private Schätzungen bewegten sich um eine abgeschlossene Gesamttonnage von mehr als 1 Mio.t und sogar bis 1,5 Mio.t, wobei der Löwenanteil auf deutsche Unternehmen entfallen dürfte. Hauptproblem auch dieser Messe war die Preisgestaltung. Amerikaner und Russen berichteten beispielsweise, daß von ihnen i.allg. erheblich höhere Preise verlangt worden seien als von den Europäern. Die Preisdifferenzen wurden auch von den Chinesen nicht bestritten. Ein stellvertretender Messe-Direktor erklärte öffentlich, die Preise würden festgelegt "nach dem Grundsatz der Gleichheit und des gegenseitigen Nutzens, wobei internationale Marktpreise, bilaterale Handelsbeziehungen und andere Faktoren berücksichtigt werden". Insgesamt gesehen hat China die Preise durchschnittlich um 10-15% erhöht. Dies galt besonders für Textilien und Lebensmittel. Für einzelne Chemikalien und tierische Nebenprodukte gab es Preiserhöhungen bis zu 50%. Kaschmir und Federn sind äußerst knapp und teuer geworden. Nach einhelliger Meinung der Messebesucher sei die Qualität der Produkte insgesamt besser geworden. Im Preisverhalten der Chinesen wurde deutlich, daß sie einerseits danach trachteten, in Ländern mit relativ billigen Währungen einzukaufen und andererseits in Ländern mit starker Währung wechselkursbezogene Preisabschläge zu erreichen. Insofern befanden sich die Firmen der Bundesrepublik angesichts der starken D-Mark mit ihren Preisvorstellungen in einer ungünstigeren Verhandlungsposition. Die Chinesen versuchten ihnen gegenüber einen währungsbedingten Preisabschlag in Höhe von etwa 6% durchzusetzen, der die diesjährige Kursverbesserung der D-Mark gegenüber dem Dollar ausgleichen soll. Auffallend war, daß die Chinesen immer mehr am Export von Fertigwaren statt Rohstoffen interessiert waren. Das Verhältnis Rohprodukt zu Industrieerzeugnissen hat sich nach Äußerungen des Messe-Direktors in den letzten zwanzig Jahren etwa umgekehrt. Heute betrage der Export verarbeiteter Güter 65% gegenüber nurmehr 35% Rohstoffe, landwirtschaftliche Produkte und Nebenprodukte. Unter den 40.000 ausgestellten chinesischen Artikeln sollen sich 6.000 neue Produkte oder neue Muster befinden. Im Bereich der Maschinen fand besonderes Interesse eine digitalkontrollierte Drehbank und ein Mehrzweckcomputer, der pro Sekunde 500.000 Kalkulationen zustande bringen soll. Die abwartende amerikanische Haltung gegenüber einer vollständigen Normalisierung der Beziehungen zu Peking hat offensichtlich auch Rückwirkungen auf die Handelsabschlüsse zwischen Chinesen und amerikanischen Handelsvertretern in Kanton gehabt. Die chinesischen Verkäufe an ameri-

kanische Käufer hatten einen Wert von 48 Mio.US\$ im Vergleich zu 40 Mio.US\$ auf der letzten Frühjahrsmesse. Die chinesischen Einkäufe erreichten dagegen denselben Wert von etwa 20 Mio.US\$ wie auf den vorangegangenen zwei Kanton-Messen (IHT, 18.11.77; FAZ, 1.11.77; FR, 9.11.77; NZZ, 2.11.77; BfA/NfA, 7.11.77; BfA/NfA, 18.11.77).

(39) China: Außenhandel

Einfuhr im 1.Halbjahr 1977

Die Entwicklung der Importe Chinas aus den wichtigsten westlichen Industrieländern, Japan und der Sowjetunion im 1.Halbjahr 1977 spiegelt in augenfälliger Weise die Schwierigkeiten wider, denen sich das Land 1976 auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet gegenüber sah, als - größtenteils - die Aufträge vergeben wurden, die ihren Niederschlag in den Exportziffern der Lieferländer in den ersten 6 Monaten dieses Jahres gefunden haben.

Ein Vergleich der Einfuhrziffern im 1.Halbjahr 1977 mit denen im 1.Halbjahr 1976 zeigt nach den Statistiken der Lieferländer folgendes Bild - in Prozenten -:

Belgien-Luxemburg	-53,7	
Dänemark	-68,6	
BR Deutschland	-49,9	
Finnland	-31,1	
Frankreich	-81,2	
Großbritannien	-19,3	x)
Italien	-72,5	
Japan	-26,3	
Niederlande	-68,1	
Norwegen	+17,9	
Österreich	-5,9	
Schweden	-28,9	
Schweiz	-20,2	
Sowjetunion	-32,1	
Spanien	-39,6	
USA	-48,3	

x) Vergleichsziffer für die ersten 7 Monate 1977 (1976)

(DEG)

(40) Japanische Angaben zum Außenhandel Chinas

Das Volumen des chinesischen Außenhandels wird von japanischen Experten für das Jahr 1977 mit 14 Mrd.US\$ beziffert. Nach einem Rückgang im vergangenen Jahr rechnet die halbamtliche japanische Organisation für Außenhandel Jetro mit einer Verbesserung im 2.Halbjahr 1977. In der ersten Jahreshälfte erreichte der Außenhandel Chinas mit seinen 36 wichtigsten Partnern - an der Spitze Japan, Hong Kong, die Bundesrepublik Deutschland und die Vereinigten Staaten - 4,642 Mrd.US\$. Das bedeutet einen Rückgang von 11% im Vergleich zu den 5,218 Mrd.US\$ der gleichen Periode des Vorjahres. Die chinesische Außenhandelsbilanz weist bei Importen in Höhe von 2,143 Mrd.US\$ und Exporten in Höhe von 2,499 Mrd.US\$ einen Überschuss von 356 Mio.US\$ auf. Dieses Ergebnis ist lt.Jetro auf die Verbesserung der Bilanz des Handels Chinas insbesondere mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft und Japan zurückzuführen (NZZ, 9.11.77).

(41) Regener Austausch von Fachdelegationen

Seit der Rehabilitierung Teng Hsiao-p'ings und der Einigung der chinesischen Führung auf einen neuen realistischen Wirtschaftskurs ist ein verstärkter Austausch von wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Fachdelegationen zwischen der VR China und zahlreichen Ländern der Welt zu verfolgen. Die Bundesrepublik rangiert in der chinesischen Reiseskala mit an erster Stelle, wie auch der bisher letzte Besuch einer aus sieben Teilnehmern bestehenden Gruppe für Optical Testing and Measuring der Chinesischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Prof.Wang Ta-heng zeigt. Etwa zur gleichen Zeit reiste eine chinesische Delegation unter Führung des stellvertretenden Verkehrsministers nach London, um an der Sitzung der Intergovernmental Maritime Consultative Organisation teilzunehmen. In der Zeit vom 27.-29.10.77 hielt sich unter Leitung von Minister Chung Fu-hsiang eine chinesische Delegation des Post- und Telekommunikationswesens in San Marino auf, wo sie u.a. das Post- und Briefmarkenmuseum besichtigte. Nach Mexiko waren chinesische Experten aus dem forstwirtschaftlichen und elektrochemischen Sektor gereist. Umgekehrt hält auch der Strom von Delegationen in die Volksrepublik an. Ende Oktober war eine Delegation des schwedischen Exportrates in Peking zu Gast; gleichzeitig empfing Außenminister Huang Hua eine Abordnung des US-amerikanischen Büromaschinen- und Computer-Konzerns IBM, die vom Vorstandsvorsitzenden geleitet wurde. Auf Einladung des China Council for Promotion of International Trade traf eine aus 24 Mitgliedern bestehende britische Wirtschaftsdelegation der Wirtschaftszweige Banken, Luft- und Raumfahrt, Erdöl, Energie u.a. zu Gesprächen und Symposien in Peking ein. Schon vorher waren zwei französische Mitglieder des Internationalen Organisationsausschusses des Welt-Bergbaukongresses einer Einladung des China National Mining Committee gefolgt. Sie besuchten Kohle- und Kupfergruben, Schulen und wissenschaftliche Institute in Peking, Fushun sowie Tatung und wurden vom stellvertretenden Minister für die Minenindustrie und Vorsitzenden des Komitees empfangen (BfA/NfA, 4.11.77).

(42) Gute Aussichten für Chinageschäft

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT), Paul Broicher, beurteilt die Aussichten für den deutschen Chinahandel günstig. Nach einer Reise in die Volksrepublik und Gesprächen mit dem chinesischen Außenhandelsminister haben ihm seine Gesprächspartner klargemacht, daß Peking an einer Rückkehr zum bisherigen Handelsvolumen und wohl auch an einer Ausdehnung des Volumens interessiert sei. Broicher, der mit Bundesaußenminister Genscher die Volksrepublik besucht hatte, erklärte allerdings auch, daß eine sprunghafte Entwicklung des Handels mit der Volksrepublik nicht zu erwarten sei. Nach dem Urteil des DIHT-Geschäftsführers hätten die Chinesen insbesondere das technische Know-how der Bundesrepublik gelobt, wobei im Vordergrund der Kraftwerksbau, petrochemische Anlagen sowie die Erdöl- und Kohleförderung gestanden hätten. Auch das Stichwort Kernkraftwerke sei gefallen. Broicher kündigte Überlegungen an, eine ständige wirtschaftliche Betreuung vor Ort einzurichten, etwa eine Handelsförderungsstelle, wie sie bei den deutschen Botschaften in Ostblockstaaten

angesiedelt sei. Damit wolle man die Schwierigkeit umgehen, den Handel nur über die chinesischen Außenhandelsgesellschaften abzuwickeln, um direkt zu dem Abnehmer vorzustoßen (VWD/NfA, 3.11.77).

(43) **Schiffahrtsexperten in der Bundesrepublik**

Chinesische Wasserbau- und Binnenschiffahrtsexperten haben im November vier Wochen lang die Bundesrepublik besucht. Der Besuch ging auf eine Bitte des früheren chinesischen Botschafters Wang Shu zurück, der die Bundesregierung darum gebeten hatte, einer chinesischen Expertendelegation zu ermöglichen, sich in der Bundesrepublik Deutschland umfassend über das deutsche Wasserstraßennetz und die Binnenschifffahrt zu informieren. Die chinesische Delegation hielt sich auch zu Gesprächen mit der Hamburger China-Schiffahrtlinie Rickmers in der Hansestadt auf (VWD/NfA, 3.11.77).

(44) **Paris will in Peking ausstellen**

Auf Initiative des staatlichen französischen Außenhandelszentrums hat die französische Industrie jetzt mit der Vorbereitung einer im Herbst 1978 in Peking stattfindenden Ausstellung über Ausrüstungen für die Erdöl- und Erdgasförderung begonnen. Nach französischen Schätzungen beläuft sich der Einfuhrbedarf der chinesischen Erdölwirtschaft in den kommenden Jahren auf insgesamt mindestens 5 Mrd. US\$. Besonderes Interesse dürften die Chinesen modernen Schürfgeräten, Anlagen für Tiefbohrungen, technisch hochwertigen Präzisionsausrüstungen aller Art sowie besonderen Förder- und Transportausrüstungen entgegenbringen. China benötige außerdem bedeutende Mengen an Rohren für Bohrungen wie für Ölfernleitungen. Seit 1972 wurden über die Lieferung von Ausrüstungen im Erdölbereich insgesamt 43 Einfuhrverträge abgeschlossen. 11 entfielen auf japanische Unternehmen, je 10 auf französische und US-amerikanische sowie 4 auf deutsche Unternehmen. Zur Vorbereitung der Ausstellung wurden die französischen Hersteller aufgefordert, sich mit den zuständigen chinesischen Instanzen im Erdölsektor in Verbindung zu setzen, um sich rechtzeitig über ihren mittel- und langfristigen Bedarf zu unterrichten (BfA/NfA, 14.11.77).

(45) **Pekings Concorde-Option**

Die Zivilluftfahrtverwaltung der VR hält nach wie vor ihre Option auf den Kauf von drei Concorde-Überschallflugzeugen aufrecht. In Gesprächen mit ausländischen Experten haben sich chinesische Funktionäre in diesen Tagen ausführlich nach den Erfahrungen erkundigt, die Frankreich und Großbritannien mit der Concorde gemacht haben. Das erneute Interesse Chinas wird erstens auf den Einsatz der ersten Concorde in Asien durch die Singapore Airlines und zweitens auf die Eröffnung der ersten innersowjetischen Überschall-Verkehrsverbindung durch die TU 144 zurückgeführt (Die Welt, 11.11.77).

(46) **Stahlauftrag für Luxemburg**

Der luxemburgische Stahlkonzern Arbed hat auf der Kanton-Messe einen Auftrag zur Lieferung von 100.000 t Stahl an die VR erhalten. Das Unternehmen bestätigte, daß es sich dabei um Spezialstähle und Flachstahl handele. Über die Modalitäten und den Lieferzeitraum waren keine Einzelheiten zu erfahren (VWD/NfA, 21.11.1977).

(47) **Handel zwischen Schweiz und China**

Die Schweiz genießt nach Ansicht ihres Botschafters Bettschart in China einen Goodwillvorsprung, weil es als eines der ersten Länder die Volksrepublik anerkannt habe und auch die Schweizer Technologie und Qualität ein großes Ansehen habe. In mehreren Schwerpunktbereichen der chinesischen Wirtschaftsplanung - u.a. bei Werkzeugmaschinen, elektromechanischen Ausrüstungsgütern, Agrochemikalien, Farbstoffen, aber auch bei Uhren - zeichneten sich für Schweizer Firmen günstige Geschäftsmöglichkeiten ab. Bettschart verhandelte im Rahmen der 1974 eingesetzten gemischten Kommission Schweiz/China, die sich aus Vertretern der Maschinenindustrie, der chemischen Industrie, der Uhrenindustrie, der Banken und der Transit- und Welthandelsfirmen zusammensetzte. Der Delegationsleiter wies darauf hin, daß China mit Nachdruck auf eine ausgeglichene Handelsbilanz dränge. Der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern weist nach wie vor einen recht bescheidenen Umfang auf (Einfuhren der Schweiz 1976: 90,8 Mio.sfrs, 1975: 79,8 Mio.sfrs; Ausfuhren 1976: 130,1 Mio.sfrs, 1975: 144,6 Mio.sfrs) (NZZ, 10.11.77).

(48) **Abkommen zwischen Malta und China**

Malta und China haben ein Protokoll über die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern unterzeichnet. Der Abschluß erfolgte während eines Besuches des maltesischen Ministerpräsidenten Dom Mintoff in China (NZZ, 8.11.77).

(49) **China kauft US-Öl-Technologie**

Ein texanisches Unternehmen hat an Peking Ölbohrgerät im geschätzten Wert von 50 Mio. US\$ verkauft. Eine andere Firma aus Illinois soll den Chinesen Maschinen, die auch auf dem Ölsektor eingesetzt werden, im Wert von 10 Mio. US\$ geliefert haben. In Kreisen der amerikanischen Petrolindustrie werden diese Verkäufe erst als "Spitze eines Eisberges" bezeichnet. Allerdings dürfte es eine Fehleinschätzung dieser Kreise sein, wenn sie davon ausgingen, daß Peking einseitig aus Amerika Erdöltechnologie importieren wird. So wurde nach der Kanton-Messe bekannt, daß die Chinesen mit einer französischen Bank über einen Auftrag für die Lieferung von Ölfeld- und Erdgastechnologie im Wert von 250 Mio. US\$ verhandelt haben (IHT, 29.11., BfA/NfA, 24.11.1977).

(50) **China kauft amerikanische Sojabohnen**

China hat im November 2,8 Mio. bushels

(75.156 t) Sojabohnen in den USA gekauft. Diese Nachricht wurde vom amerikanischen Wirtschaftsministerium bestätigt. Damit hält sich Peking an die schon im März d.J. gemachte Zusage, insgesamt 390.000 t Sojabohnen von amerikanischen Exporteuren zu kaufen. Die Chinesen hatten sich allerdings ausbedungen, das Ursprungsland der Sojabohnen müsse ungenannt bleiben. Die jetzt gekauften ca.75.000 t stammen dagegen ausschließlich aus amerikanischen Beständen (The Japan Times, 20.11.77).

(51) Kooperation mit Brasilien

Brasilien und China haben im November über den Abschluß eines Handelsabkommens verhandelt, das u.a. die Schaffung einer Ständigen Gemischten Kommission sowie die Einräumung der Meistbegünstigungsklausel für China vorsieht. In Brasilien erhofft man sich von dem Abkommen neue Exportimpulse. Es wird hervorgehoben, daß Peking in den letzten Jahren ein gesteigertes Interesse an brasilianischen Nahrungsmitteln und Rohstoffen wie Zucker, Soja, Baumwolle und Sisal gezeigt habe. In Anbetracht des Charakters der nach China exportierten Produkte war der brasilianisch-chinesische Warenaustausch bisher starken Schwankungen unterworfen. Für die Brasilianer hat sich im Chinageschäft bisher eine Überschußtendenz ergeben. Im 1.Halbjahr 1977 betrug der Warenumsatz mit China rd.393 Mio.US\$ (NZZ, 4.11.77).

(52) Japan liefert Industrieanlage

Tokio und Peking haben einen Vertrag über die Lieferung einer Wiederaufbereitungsanlage für Erdgas im Werte von 5 Mrd.Yen unterzeichnet. Die japanischen Unterzeichner gehören dem Chemiekonzern Chiyoda und Mitsui an. Die Kaufsumme soll von den Chinesen über fünf Jahre in zehn Raten gezahlt werden mit einer Anfangszahlung von 30% des Gesamtbetrages. Mit der Lieferung der Industrieanlage soll nach Mitsui 15-19 Monate nach Billigung des Vertrages durch die beiden Regierungen begonnen werden. Die vollständige Lieferung wird bis Ende 1980 abgeschlossen sein (SWB, WER, 23.11.77).

WIRTSCHAFT

(53) Prognose Elektronikindustrie

In einem Interview mit Vertretern der chinesischen Nachrichtenagentur vom 16. November sagte Wang Cheng, Minister des Vierten Maschinenbaumini-steriums, zur Zukunft der chinesischen Elektronikindustrie u.a. folgendes: "Der umfassende Einsatz der Elektronik zur Verwirklichung der Automation im Produktionsprozeß wird im gegenwärtigen Stadium 'sein höchstes Niveau im Maschinenbau erreichen'. Mehr und mehr Menschen sehen das Produktionsniveau und den Einsatz von Computern als ein wichtiges Symbol zur Messung der Stärke einer nationalen Wirtschaft und Technologie an... Die Elektronik hat in unserem Land eine wichtige Rolle beim Start und bei der Landung künstlicher Satelliten und

bei Atom- und Wasserstoffbombenversuchen gespielt. In der wissenschaftlichen Forschung kann die elektronische Technologie die Geräte für die Durchführung moderner wissenschaftlicher Experimente bereitstellen sowie bei Hochenergiebeschleunigern, radioastronomischen Teleskopen und Elektronenmikroskopen mit einmillionenfacher Vergrößerung. Sie wird normalerweise bei der Erforschung der mikro- und makroskopischen Welt verwandt. Die schnelle Entwicklung der elektronischen Technologie hat einen bedeutenden Wandel bei den Produktionsmitteln bewirkt. Ferner bestehen gute Aussichten für ihren Einsatz im Bereich der Kommunikation und des Verkehrs, der Finanzen und des Handels, der Kultur und Erziehung, des Pressewesens und des Verlagswesens, des Radios und Fernsehens, der Medizin und Gesundheit. Die Entwicklung der Elektronikindustrie in unserem Land muß dem Prinzip der Erlangung der vier Modernisierungen dienen."

Zur gegenwärtigen Rolle der Elektronikindustrie führte der Minister u.a. aus: "Während der letzten 28 Jahre hat sich folgende Situation herausgebildet: Zentrale und örtliche Industrien wurden gleichzeitig entwickelt, große, mittlere und kleine Industrien wurden gleichzeitig entwickelt. Die Industrien in den Küstenregionen und im Hinterland wurden zusammengelegt, Forschung, Ausbildung und Fertigung wurden zusammengelegt... und die Elektronikindustrie hat sich zu einer wohlfundierten neuen Industrie entwickelt... Jedoch im Rahmen der Volkswirtschaft ist unsere Elektronikindustrie ein verhältnismäßig schwaches Glied, der technische Standard der Erzeugnisse ist nicht hoch und die Produktionseffizienz ist niedrig. Sie ist immer noch nicht in der Lage, die Bedürfnisse der nationalen Verteidigung und des Aufbaus der Volkswirtschaft zu stillen. Es besteht ein beachtliches Gefälle zwischen dem Niveau unserer elektronischen Technologie und dem Weltstandard. Wir liegen nicht hinterher in der Entwicklung von Halbleitern, Computern und anderen Spezialgebieten, aber dafür wächst der Abstand zwischen uns und dem Weltniveau auf anderen Feldern dank der Intervention Liu Shao-ch'is, Lin Piaos und insbesondere der Viererbande." Zur weiteren Entwicklung heißt es u.a.:

"Wir sind entschlossen, eine gesunde Grundlage in drei Jahren zu legen und allgemeinen Erfolg bei der Produktion von Schlüsselprodukten in acht Jahren zu erzielen, um eine mächtige und moderne Elektronikindustrie aufzubauen, die den Weltstandard in 23 Jahren erreicht. Entscheidend zur Erreichung unseres Ziels sind die acht Jahre bis 1985. Wir sollten bis dahin versuchen, uns die fortgeschrittene elektronische Technologie anzueignen und den Stand der späten siebziger Jahre auf den wesentlichen technologischen Feldern zu erreichen... Wir müssen im großen und ganzen den Bedarf der nationalen Verteidigung decken, die Spitze in der Verteidigungsforschung erreichen und aktiv mehr elektronische Geräte für die Modernisierung der Volkswirtschaft zur Verfügung stellen... Wir müssen nachhaltig dafür kämpfen, die Unternehmen zu konsolidieren. Es ist notwendig, die führenden Gruppen umzustellen und zu stärken... Vorschriften und Bestimmungen einführen bzw. verbessern, die auf dem System der 'Revierverantwortlichkeit' aufgebaut sind... Wir müssen uns kraftvoll darum bemühen, grundlegende elektronische Produkte zu entwickeln. Ausmaß und Geschwindigkeit elektronischer Teile und anderer Grundprodukte sind entscheidend für das Ausmaß und die Geschwindigkeit der Entwicklung der Elektronikindustrie."